



I N F O R M I E R T :

Liebe Freunde der AKTION REGELMÄßIG!

Nach unserem letzten Zwischenbericht vom März kommen wir endlich dazu, mal wieder etwas Neues von uns lesen zu lassen. Seit diesem Oktober bestehen wir fünf - 5 - Jahre als AR! Eine an sich kurze Zeit, in der sich aber einiges getan und entwickelt hat. Bereits zu Beginn des Jahres haben wir die zweite Schallgrenze überflogen, denn wir kamen über 2000 DM mit unseren monatlichen Spendeneinnahmen; zum Jahresende hin werden mehr als 100.000 DM Spendengelder bei uns eingegangen sein.

Ihnen allen, die Sie sich an unserer Aktion beteiligen, ein recht herzliches Dankeschön. Machen Sie so weiter, wir auf jeden Fall auch - dann sind wir noch etwas ausbaufähig.

Kerngruppe verkleinert sich

Im März hat sich unser Gründungsmitglied Hermann-Josef Stöters aus unserer Kerngruppe verabschiedet. Er arbeitet und wohnt seit dem letzten Jahr in Köln. Diese Umstellung bereitete ihm für die engere Mitarbeit bei AR Schwierigkeiten.

Natürlich unterstützt er auch weiterhin unsere Idee und bleibt uns als Mitspender treu. Für die geleistete Arbeit danken wir ihm herzlich.

Spendertreffen mit Videofilm

Im Mai hatten wir unser alljährliches Spendertreffen. Die ca. 50 Personen konnten sich umfassend über unsere Projekte und die Situation in Nicaragua informieren.

Iris Bartels und Thomas Hötte berichteten anhand von Dias über ihre Reise und ein neues Schulprojekt in El Chaquite, nördlich von Managua.

Zu unserem bisherigen Projekt, der Vorschule in Ciudad Sandino in Managua konnten sie sogar einen Videofilm von einer Gruppe aus Darmstadt besorgen.

Insgesamt wurde ein sehr nachhaltiger Eindruck von den Schwierigkeiten der Nicaraguaner vermittelt, die ihr Land - bei andauerndem Druck und Angriffen vonseiten der USA - mit Grundgütern zu versorgen zu haben.

AR-Sitzungen der Kerngruppe

Oft werden wir zu Recht gefragt, was wir bei unseren monatlichen Treffen gemacht haben.

Dazu sei gesagt, daß wir unsere Sitzungen in der Regel nach einem Schema durchführen: Aufgaben, die im vorangegangenen Protokoll festgehalten wurden, werden abgefragt - Briefe und neueste Informationen aus unseren Projekten werden vorgestellt - politische Neuerungen in den Projektländern werden mitgeteilt.

Erst in zweiter Linie werden neue Aktionen vorgestellt, von denen wir erfahren haben oder die an uns herangetragen wurden. Nach Möglichkeit laden wir die Projektvermittler selbst ein, um uns direkter und umfassender informieren zu können. Erst nach vollständiger Information diskutieren wir das Projekt auf unsere selbstgesetzten Kriterien hin. Am Schluß der Sitzung nehmen wir uns noch Zeit, Neuigkeiten der 3. Welt-

Arbeit in Mülheim und ggf. anderswo vorzustellen.

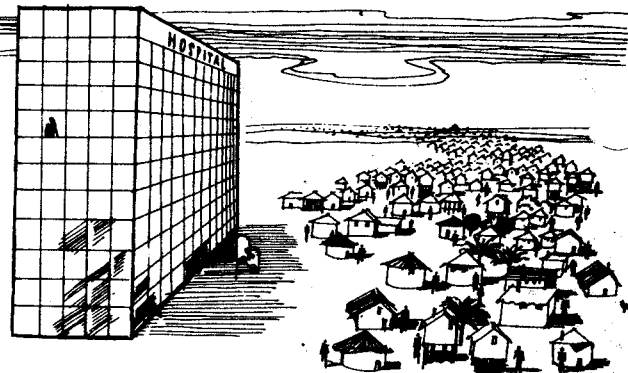
In diesem Jahr hatten drei Sitzungen einen besonderen Schwerpunkt:

- in der Mai-Sitzung zeigten uns Iris Bartels und Thomas Hötte etwa 200 Dias über ihre Nicaragua-Reise.
- in der Juli-Sitzung erzählte Sylvia Reinhartz aus Mönchengladbach über ihren zweimaligen Besuch in Jerera/Zimbabwe. Im September nahm Frau Reinhartz, die nun für zwei Jahre als Lehrerin in Zimbabwe arbeitet, von AR eingekauftes Werkzeug für eine Schreinerkooperative in Jerera mit.
- im Oktober erläuterte Kaplan Klaus Grafe ein Brunnen- und Gemeindeprojekt in Piripiri/Nordosten Brasiliens. Er besuchte 1983 diese Region und hat seitdem ständigen Briefkontakt zu dem dort arbeitenden Franziskanerpater Fritz Zillner. Genaue Unterstützungsmöglichkeiten müssen wir erst in einem Brief erfragen.

Solarbetriebene Taschenlampe für Uganda

Von den Missionsärztlichen Schwestern in Uganda hatten wir bisher immer nur sporadisch Anfragen erhalten, einmal für Spritkosten, ein anderes Mal für ein Seifeprojekt und zweimal für Malariatabletten. Die letzte Bitte bezog sich auf eine solarbetriebene Taschenlampe.

**Basisgesundheits-
helfer kosten oft nur
einen Bruchteil des-
sen, was für die Ausbil-
dung eines einzigen
Arztes aufgebracht
werden muß — und
durch ihre Breitenwir-
kung verbessern sie die
Gesundheit der Mehr-
heit der Bevölkerung
oft viel wirkungs-
voller.**



Quelle: WHO

Schwester Gertrud, die im August nach Kenia flog, hat sie für uns mitgenommen und von dort aus weitergeleitet. Außerdem baten wir sie auf einem ihrer regionalen Treffen mit den Schwestern in Uganda ausfindig zu machen, warum bisher jeweils nur "kleine" Anfragen gestellt wurden und ob wir nicht umfassender in der Gesundheitsarbeit helfen könnten. Ob dieses Gespräch stattgefunden hat, wissen wir nicht. Auf jeden Fall kam im Oktober die Bitte, regelmäßig aktiv zu werden, und zwar die anfallenden Kosten für den Landrover zu übernehmen, der im Einsatz für das Basisgesundheitsprogramm verwendet wird. Im Brief haben wir sofort 3000 DM für diesen Zweck zugesagt. Dies erscheint uns als sinnvoll, weil wir die breite Steuerung dieser Hilfe erkennen und die dort geleistete Arbeit als wirklich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ansehen. Mit Sicherheit wird die regelmäßige Spende den Projektpartnern vor Ort helfen, ihre Arbeit besser kalkulieren zu können.

Philippinen



Wende unter Aquino?

Noch bis Juli sprachen sich alle Berichte von und über die Philippinen sehr hoffnungsvoll aus. Angesichts der neuen Regierung sei einiges in Bewegung geraten und relativ mehr demokratischer Spielraum entstanden. Schwester Eva Varon teilte mit, daß das Basisgesundheitsprogramm von staatlicher Seite anerkannt und empfohlen werde.

Doch nun zeigen der mittlerweile zurückgetretene Verteidigungsminister Enrile und General Ramos ihr wahres Gesicht: im Norden werden systematisch Dörfer, in denen der Untergrund vermutet wird, bombardiert; Menschenrechtsverletzungen nehmen immens zu und sogar der Gewerkschaftsführer Olalia wird ermordet. Keine Hoffnung zeichnet sich ab, da die Probleme nicht gelöst werden, die die Mehrheit der Bevölkerung betreffen - eine gerechte Landreform!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Aktion Regelmäßig